

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verlagsort: Nagold, Nr. 29.

90. Jahrgang.

Postsekonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr
für die erste Seite, welche aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal
Einschaltung 10 Mk.
bei mehrmaliger
Wiederholung Rabatt.

Verlag:
Waldschmidt
und
Wolff, Stuttgart.

Nr. 119

Dienstag, den 23. Mai

1916

Anwachsende Niederlage der Italiener.

Amthliches

A. Oberamt Nagold.

Höchstpreise für Schlachtschweine.

Es ist Verfügung gegeben, auf die z. Zt. geltenden
Höchstpreise für Schlachtschweine wiederholt hinzuweisen.

I. Nach § 1 der B.V.D. zur Regelung der Preise für
Schlachtschweine und für Schweinefleisch vom 14. Februar
1916, Reichsgesetzblatt Seite 99, darf beim Verkauf von
Schlachtschweinen durch den Viehhalter der Preis für 50 kg
Lebendgewicht nicht übersteigen:

1) Für Schweine	
im Gewicht von 60 kg und darunter	78.—
" " " über 60—70 kg	83.—
" " " " 70—80 "	88.—
" " " " 80—90 "	98.—
" " " " 90—100 "	108.—
" " " " 100—110 "	118,8
" " " " 110—120 "	124,2
" " " " 120—140 "	129,6
" " " " 140 "	135.—

2) Für fette (früher zur Zucht benutzte) Sauen und Eber

im Gewicht von 120 kg und darunter	93.—
" " " über 120—150 kg	113.—
" " " " 150 kg	118.—

Diese Preise gelten für schlachtere gewogenes Vieh,
das „nächsten morgen“ gelien Schweine, die 12 Stunden
vor ihrer Verwendung zum Verkauf nicht gefüttert worden
sind. Bei Schweinen, für welche diese Voraussetzung nicht
gilt, sind vom ermittelten Lebendgewicht 5 vom Hundert
abzuziehen. Bei Schweinen, welche nach der Schlachtung
trächtig befunden werden, darf außerdem der Traglohn mit
Inhalt in Abzug gebracht werden.

Jede Nebenabrede über Entschädigungen irgend
welcher Art zur Umgehung des Höchstpreises ist verboten,
insbesondere besonders hohes Lohngehalt, hoher Fuhrlohn,
angenehmere Gewichtserhöhung, nicht nuchterne Ablieferung
usw.

Die Höchstpreise gelten für Vorzahlung bei Empfang.
Die Kosten der Beförderung bis zur nächsten Verladestelle
des Viehhalters und die Kosten der Verladung dafelbst,
sind in dem Höchstpreis inbegriffen. Nur wenn die Ver-
ladestelle weiter als 2 Kilometer vom Standort des Tieres
entfernt ist, kann für diese Kosten ein Zuschlag zum Höchst-
preis berechnet werden, der für jede angefangene 50 kg
1.— nicht übersteigen darf.

II. Die Preise beim Verkauf durch den Händler un-
mittelbar an den Verbraucher oder Verarbeiter sowie für
den Verkauf durch den Viehhalter auf öffentlichen Schlach-

tmarkten und in öffentlichen Schlachthäusern dürfen die
in III. angegebenen Preise um folgende Beträge
nicht übersteigen:

- a) wenn das Tier in Stuttgart abzuliefern ist, um 10
vom Hundert,
- b) wenn das Tier in einer Gemeinde abzuliefern ist, die
bis zu 25 Kilom. (nach Land- oder Schienenweg ge-
messen) von Stuttgart entfernt gelegen ist, um 8 vom
Hundert,
- c) wenn das Tier in einer Gemeinde abzuliefern ist, die
mehr als 25 Kilom. von Stuttgart entfernt gelegen ist,
um 6 vom Hundert.

Dieser ist das Lebendgewicht maßgebend, welches das
Tier am Ablieferungsort nüchtern gewogen (siehe oben)
aufweist.

Zwangsverhandlungen gegen die festgesetzten Höchstpreise
sind mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe
bis zu 10000 Mk bestraft und werden unabsichtlich ver-
folgt werden.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, Vor-
sichtshalber in jedem ganzen Umfang örtlich bekannt zu
machen und bei jeder Gelegenheit die Landwirte u. Schweine-
halter über die bestehenden Höchstpreisbestimmungen zu be-
lehren, auch darüber zu machen, daß Uebertretungen nicht
vorkommen.

Die Landjägersmannschaft ist angewiesen, Höchstpreis-
übertretungen unabsichtlich zur Anzeige zu bringen.
Nagold, den 20. Mai 1916. Kommerzell.

Höchstpreise für Eier auf den Wochenmärkten.

Nach Grund der §§ 1 und 5 des Gesetzes, betreffend
die Höchstpreise und des § 3 Absatz 1 Satz 2 der Ver-
fügung des Ministeriums des Innern über die Regelung
der Eierverteilung vom 7. April hat die Landesverordnungs-
stelle bestimmt, daß auf den Wochenmärkten für Eier, die
nicht nachweislich aus dem Reichsraum eingeschlagen sind,
nur die Preise gefordert werden dürfen, die vom Oberamt
für den Wohnort des Verkäufers für den Verkauf an die
Bezirksverhandlung oder dessen Unterkäufer festgesetzt sind.
Jeder Wochenmarktkäufer hat, solange er die Eier selb-
st, an deutlich sichtbarer Stelle eine vom Ortsvorsteher
seines Wohnorts beglaubigte Tafel anzubringen, woraus
der für den Verkäufer seiner Eier maßgebende Preis er-
sichtlich ist.

Außerhalb des Wochenmarktesverkehrs ist, wie wieder-
holt bekannt gemacht wird, der Verkauf von Eiern an an-
dere Personen als die Bezirksverhandlung oder deren Unter-
käufer streng verboten.

Verhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit

Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu
1500 Mk bestraft.

Den 22. Mai 1916.

R. Oberamt:
Kommerzell.

Die Herren Ortsvorsteher wollen vorstehende An-
ordnung in den Gemeinden sobald örtlich bekannt-
machung und etwaige Tafeln beglaubigen.
Nagold, den 22. Mai 1916.

R. Oberamt:
Kommerzell.

Bestimmungen der Landesverordnungsstelle über den Verkauf von Käse innerhalb Württemberg.

Zum Zweck der besseren Überwachung der Durch-
führung der Vorschriften über den Verkehr mit Käse in
den Betrieben der Milchproduzenten und Händler wird auf
Grund des § 30a der Verordnung des Ministeriums des
Innern über Regelung der Versorgung mit Verarbeitungsmilch
und Milchzeugnissen vom 28. Januar bis 25. April
1916 (Staatsanzeiger Nr. 23 und 97) bestimmt:

1. Vom 18. Mai 1916 ab darf Käse von Herstellern
und Händlern nur mit einem Verkaufshein der Landes-
verordnungsstelle besichert werden, gleichwohl von wem,
wie und auf welche Weise der Verkauf erfolgt.
2. Die Anträge auf Ausstellung von Verkaufsheinen
sind an die Landesverordnungsstelle, Abteilung Milchzeug-
nisse, in Stuttgart (Landesgewerbeamtsamt) zu stellen.
3. Wird die ganze Monatserzeugung eines Herstellers
an einen einzigen Abnehmer geliefert, so kann die Landes-
verordnungsstelle einen Dauerverkaufshein, der jeweils für
den laufenden Monat Gültigkeit hat, ausstellen.

4. Liefert ein Hersteller oder Händler an mehrere Ab-
nehmer, so ist für jede einzelne Sendung ein Verkaufshein
erforderlich. In diesen Fällen genügt die Einbindung der
Belegpapiere als Verkaufshein.

5. Als Belegpapiere gelten bei Bahnsendungen die
Frachttickets, bei Beförderung durch Fuhrwerk oder auf
irgend eine andere Weise die Rechnung, oder wenn es sich
um unentgeltliche Sendungen handelt, ein Begleithelein.

6. Die Belegpapiere müssen lezlig ausgefüllt sein, also
die Namen und Wohnorte des Absenders und des Emp-
fängers tragen und auf der Rückseite die Rechnung ent-
halten, aus der Menge, Art und Preis der Ware ersichtlich
sein muß.

Nachträgliche Änderungen der Rechnungen dürfen nicht
vorgenommen werden. Bei unentgeltlichen Sendungen muß
auf den Begleithelein die Angabe enthalten sein, daß die
Lieferung unentgeltlich erfolgt.

7. Der Verkauf durch die Post unmittelbar an die
Verbraucher kann in der Regel nicht genehmigt werden.

Das war also kein Aristokrat, dachte er sich an uns.
Wir gaben keine Antwort, konnten keine geben.

Wohlan, fuhr er fort, so kommt denn in das Boot,
John nimm die beiden Alere, und wir wollen schauen, je
eher desto besser.

Und so sagend, hob er uns, nachdem er zuerst unsere
glitternden Pferde herangezogen hatte, in das Boot, in dem
wir hinlanken, bewußt, bestimmunglos. — Es war die
höchste Zeit, unsere Kräfte hatten uns verlassen, von allem,
was vorging, hörten, sahen wir nichts mehr.

Der Juppensumpf.

„Uns war die Befinnung entschwunden,“ fuhr der
Graf fort. „Wie lange wir so demütig im Boote lagen,
kann ich nicht sagen, es mag wohl eine Viertelstunde gewährt
haben. Wir wurden endlich aus unserer Dummheit durch
den Alten aufgerüttelt, der, eine Bootstille Laffe in der
Hand, uns anrief, ob wir nicht eine kleine Herzbe-
rührung zu uns nehmen wollten, würden sie brauchen, meinte er.“

Wir griffen mit Eifer und halbgeschlossenen Augen nach
der Bootstille und nahmen einen tüchtigen Zug.
Der Whisky rückte uns wunderbar. Wir schlugen
die Augen auf.

Vor uns lag ein unübersehbarer Juppensumpf, hinter
uns der breite Wasserpiegel der miteinander stehenden Ba-
gons, über den eine endlose Rauchschicht zu hingelagert
war, so daß wir die staubblauen Wasser unten, oben den
blauen Horizont sahen, der aber weiter gegen Südwesten
wieder durch die hochhinstrebenden Rauchsäulen unserrt

Asa Rollin

Von Karl Sealsfeld.

(Fortsetzung.)

Wohl, als der junge Mensch so stand, unerschrocken vor,
pulsierend, und ich habe die Notion, sich schämend des-
wegen, wußt ihr, daß er kein Hemd am Leibe hatte, ob-
wohl er eines eignete, was aber, wie ihr wißt, die alte
Regatta zum Auswaschen hatte, schrie abermals der Ältere
Franzose, wie mir mein Nachbar sagte, und zwar so laut,
wie der Major eines Bataillons vor der Fronte: Wollt
ihr ohne Hemd in dieses Bett?

Und abermals erschrak der junge Mann ob der Don-
nerschläge des Mannes und wie schauten, was wohl kom-
men würde und hatte ich große Lust, dem Älteren zu sagen,
er solle seine Zunge weniger laut werden lassen, sonst würde
ich sie zum Schwelgen bringen. Da sagte aber der junge
Mensch Mut und antwortete ihm.

Selbst doch ein o—ter Aristokrat, sagte er, ein o—ter
Aristokrat.

Und ihr ein Sansculotte, sagte der Ältere, und ich
will o—ter sein, in dem er zugleich einen Schenkel
unter der Bettdecke hervorzog und ihn beim Mondlichte
dem jungen Mann zeigte, — war volle sechs Fuß lang
der Ältere Mann, — und ich will o—ter sein, wenn
ihr in diesem Bette schlafet. Und seid kein Franzose, sagte
er, kein Franzose tut seiner Nation die Schande an, in
einem Zimmer mit Gentlemen ohne Hemd zu schlafen.

Und ihr seid kein Franzose, aber ein o—ter Aristokrat,
wäret ihr ein Franzose, so würdet ihr geschworen haben
und nicht die Ehre eines Landmannes so bloßgegeben
haben; seid aber ein o—ter Aristokrat, dem an der Ehre
Frankreichs nichts gelegen ist — und will nicht bei Euch
schlafen.

Und kam über dieses Geschrei von und wegen der
Ehre Frankreichs der Wirt und die Regatta und der
Dankesruhe, und als sie hörten, was vorgegangen, so nah-
men sie den jungen Mann mit, und machten ihm ein an-
deres Bett. Die Wirtin besah das nämlich, weil sie Mit-
leiden hatte.

Und der Alte,“ bemerkte der Graf, „hielt inne nach
dieser anfänglichen Exposition und schaute uns mit einem
fragenden Blick an.“

Und jetzt sagt mir, fragte er mit langsam gewichtiger
Stimme, war das ein Aristokrat?

Und wir verjetzten beide so schnell als möglich: Nein,
nein, das war kein Aristokrat, lieber guter Vater, vielmehr
ein schonungsloser Graf, sonst hätte er mit einem bedrän-
genen Keifen —

Nein konnten wir nicht sagen, denn Rauch, Hitze,
Angst und Erschöpfung hatten nun den höchsten Grad er-
reicht, so daß selbst der Alte nun sich öfters mit seinen
Bärenaugen die Tränen aus den Augen wischen und nach
Luft schnappen mußte.

Habe schier die Notion, verjetzte er kopfschüttelnd zu
seinen Gefährten, wir machen uns aus dem Wege, da das
Feuer es nicht tun wird.

bringen unsere Trup-
peinliche Stellung ein-
ber Finger Infanterie-
pe Sauer R. u. R.
Herzog Karl Franz
Cima dei Vaghi
na di Resole sind
-Baj ist der Feind
wollte 28-Zentimeter-
Santo drangen unsere
Im Brand ist
fest. 6. Stern wurden
84 Offiziere gefangen
Nachrichtengelehrer

„Anzeiger“ laut „Nat.-
stehende Ausdeh-
ffgebiete und die
gen österröcherischen
Abtäten Österreichs
Italiener ist durch-
die Front beginnt

B. I. meldet aus
a erfolgte ein unge-
Eisenbahnen, Straßen,
Blockade 6 Dörfer
von welchen 15 000
strengen Verhütungs-
s. In der Stadt sind
eben oder einfügten,
transportiert werden.
laste darf nicht in die
Stimmung im Lande

Lehr.
„Schellhäuser“ ins Feld
ermerk-
126
Waldhörn (Saben).

„Schorn — Druck und
ent (Karl Keller), Nagold.

Bad

Arten von
weh, Nerven-
eiden u. allen

Heilerfolge,
Schellen,
und ladet zur

Kopf.

Wien

Kunde

29 Tafeln in Holz-

ungen zu je 1 Mark

Regold.

enkt,

hfinn.

Regold.

ober flügelter

Schreiner

in del

innermost Klingel.

eben erschien

stagebuch

202

at Kapitäleutnant

rr v. Spiegel

1818 1818



Ausnahmeweise wird von dieser Regel abgegangen werden, wenn es sich um Sendungen an Familienangehörige oder besonders dringende Fälle handelt.

Wird um einen Postverbandschein nachgesucht, so ist als Begleitpapier die Paketkarte einzulegen. Für diese Paketkarte gilt Ziffer 6 entsprechend.

8. Die Versandtaubens sind durch Nachdruck eines Stempels ersetzt. Hierdurch werden die Begleitpapiere zum Versandtauben.

9. Die Begleitpapiere und gleichzeitigen Versandtauben müssen während der ganzen Dauer der Beförderung der Sendung angeschlossen bleiben, bei Post- und Sehsendungen nach den für die Beförderung der Paketkarten und Nachbriefe allgemein gültigen Bestimmungen.

10. Die Post- und Eisenbahnstellen nehmen keine Rufe sendungen ohne den entsprechenden Versandtauben zur Beförderung an. Wenn diese Stellen vermuten, daß eine ohne Versandtauben aufgegeben Sendung Rufe enthält, der von einem Hersteller oder Händler kommt, oder daß eine mit Versandtauben aufgegeben Sendung mehr Rufe enthält, als nach dem Versandtauben zulässig ist, weisen sie die Annahme der Sendung zurück, bis ihnen der Nachweis erbracht ist, daß die Sendung in Ordnung geht.

11. Die Versandtauben verlieren ihre Gültigkeit mit dem auf dem Stempel jeweils bezeichneten Tage.

Stuttgart, den 18. Mai 1916. **Schäfer**
Vorstehende Bestimmungen werden zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Magd., 22. Mai 1916. **K. Oberamt: Kommerell**

Erstürmung mehrerer englischer Linien bei Givenchy-en-Gohelle und französischer Gräben bei Höhe 304.

Der Luftkrieg.

WB. Großes Hauptquartier, 22. Mai. Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Neuport drang eine Patrouille unserer Marineinfanterie in die französischen Gräben ein, zerstörten die Verteidigungsanlagen des Gegners und brachten 1 Offizier, 22 Mann gefangen zurück.

Südwestlich von Givenchy-en-Gohelle wurden mehrere Linien der englischen Stellung in etwa 2 Kilometer Breite genommen und nördliche Gegenstände abgewiesen. In Gefangenen sind 8 Offiziere, 22 Mann, an Beute 4 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer eingebracht. Der Gegner erlitt ganz außerordentlich blutige Verluste.

In der Gegend von Bercy am See verlief in den frühen Morgenstunden ein französischer Gasangriffversuch ergebnislos.

Links der Maas stürmten unsere Truppen die französischen Stellungen auf den östlichen Ausläufern der Höhe 304 und hielten sie gegen wiederholte feindliche Angriffe. Neben seinen großen blutigen Verlusten übte der Gegner an Gefangenen 9 Offiziere, 518 Mann ein und ließ 5 Maschinengewehre in unserer Hand. Die Beute aus unserem Angriff am Südhänge des „Toten Mannes“ hat sich auf 12 Geschütze, 21 Maschinengewehre erhöht. Auch hier und aus der Richtung von Chattancon-t hatten Versuche des Feindes, den verlorenen Boden zurückzugewinnen, keinen Erfolg.

Nach der Maas griffen die Franzosen mehr-

fach vergebens unsere Linien in der Gegend des Steinbruchs (nördlich des Schiffs-Handromont) und auf der Baugruppe an. Beim dritten Ansturm gelang es ihnen aber, im Steinbruch Fuß zu fassen. Die Nacht hindurch war die beiderseitige Artillerietätigkeit im ganzen Kampfabschnitt außerordentlich heftig.

Unsere Fliegergeschwader wiederholten gestern nachmittag mit beobachtetem großen Erfolge ihre Angriffe auf den Clouperhofen Dünkirchen. Ein feindlicher Doppeldecker stürzte nach Kampf ins Meer. Weitere vier Flugzeuge wurden im Luftkampf innerhalb unserer Linien außer Gefecht gesetzt und zwar in der Gegend von Wervicq, bei Noyon, bei Maucourt (östlich der Maas) und nördlich von Chateau Salins, letzteres durch Leutnant Wintgens, als dessen vierter. Außerdem schoß Oberleutnant Böde südlich von Abscourt und südlich des „Toten Mannes“ den 17. u. 18. Gegner ab. Der hervorragende Fliegeroffizier ist in Anerkennung seiner Leistungen von S. Maj. dem Kaiser zum Hauptmann befördert worden.

Ostlicher und Balkankriegsschauplatz:
Die Lage ist im allgemeinen unverändert.
Oberste Heeresleitung.

Die Niederlage der Italiener an der Tiroler Front.

Wien, 22. Mai. WB. Amtliche Mitteilung vom 22. Mai nachmittags:

Russischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz:
Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Niederlage der Italiener an der Südtiroler Front wird immer größer. Der Angriff des Großer Korps auf der Hochfläche von Lafransa hatte vollen Erfolg. Der Feind wurde aus seiner ganzen Stellung geworfen. Unsere Truppen sind im Besitze der Cima Mandriola und der Höhen unmittelbar westlich der Grenze von diesem Gipfel bis zum Axtenthal.

Die Kampfgruppe Sr. R. u. R. Hohel des Feldmarschallleutnant Erzherzog Karl Franz Josef hat die Plate Monte Tromeno—Monte Major genommen.

Seit Beginn des Angriffs wurden
23 883 Gefangene,
darunter 482 Offiziere gezählt; die Beute ist auf 172 Geschütze gestiegen.

Amsterdam, 21. Mai. WB. „Neuws van den Dag“ nennt die österreichische Offensive überraschend nicht nur für die Angehörigen, sondern auch für die Kolonialmächte und die Jochherren selbst. Nicht auf einen großen Angriff der Österreicher und Deutschen hat die Welt in diesem Mai gespannt gewartet, sondern auf den Beginn der Offensive der Alliierten, die auch zweifellos schon längst im Gange wäre, wenn die Deutschen nicht ihren Feinden zuvor gekommen wären, indem sie schon vor Beginn des Frühjahrs bei Verdun die Offensive ergriffen. Und nun wenden auch die Österreicher die Taktik des Zweckmässigen an. Die verschiedenen Kriegsschauplätze sind nicht unabhängig von einander und mit diesem österreichischen Feldzuge wird nicht nur erreicht, daß keine italienischen Truppen nach der Westfront geschickt werden können, sondern die Italiener werden vielmehr auch genötigt sein, die

Alliierten um Lieferung von Munition und anderem Kriegsmaterial anzufragen.

Bern, 22. Mai. WB. Kaum sichern die österreichisch-ungarischen Erfolge in Südtirol in der französischen Öffentlichkeit durch, so legt auch schon eine Kritik an der italienischen Kriegsführung ein. Der „Temps“ schreibt in Besprechung der militärischen Lage: Wir hatten vorausgesetzt, daß unsere Alliierten in den Bergen lange Widerstand wachen sollten können. Jetzt werden die Österreicher, daß sie zahlreiche Stellungen besetzt haben, was der Befestigung bedarf, denn es wäre erstaunlich, wenn der Feind, der zwei Monate den feindlichen Truppenbewegungen aufmerksam folgte und die Ansammlungen und das Stärkenwerden sah, nicht Maßnahmen getroffen haben sollte, um dem Stoß zu begegnen und nicht im Stande sein sollte, die Lage wiederherzustellen. Der Stillstand an der Ost- und Südostfront, meist das Blatt, wird den Österreichern erlauben, die Truppen wegzuziehen, die ihnen gegenüber einem unbeweglichen Gegner einseitig sind. Wir wollen über diese Unbeweglichkeit nicht streiten. Wir kennen ihre Gründe nicht und können sie also nur feststellen.

Bern, 21. Mai. WB. In einem Artikel führt „Corriere della Sera“ aus, jetzt sei die Stunde des gemeinsamen Handelns gekommen. Die Festigkeit, mit der die österreichische Offensive losgebrochen ist, bestätige neuerdings den Vorteil, der den großen feindlichen Mächten aus ihrer zentralen Stellung erwachse. Dieser Standpunkt sei nunmehr allgemein anerkannt. Die Verbandsmächte bildeten einen Kreis um die Mittelmächte und müßten mündelbarer und sich verschärfen und um die äußeren Linien kämpfen, während ihre Feinde für die innere Linie kämpften, was ihnen den Vorteil gebe, ihre Kräfte schnell konzentrieren zu können, sowohl für die Defensive als für die Offensive. Das Blatt schreibt weiter, es gebe nur ein Gegengewicht gegen das österreichisch-deutsche Vorgehen: Solidarität und Zusammenarbeit zur Wehrung der höchsten Interessen aller Alliierten. Für den endgültigen Erfolg stehen wir, daß das Gezeig der Solidarität und Zusammenarbeit wirke und daß mit vermehrter Kraft und besserem Zusammenwirken die vom Verband in Paris vorbereitete gemeinsame Aktion auf der geeigneten Front wieder ausflamme.

Bern, 21. Mai. WB. Der italienische Ministerpräsident, dem alle Minister beimohnten, beschäftigte sich insbesondere mit den jüngsten militärischen Ereignissen und der Lage im Trentino. Obwohl die amtliche Mitteilung der Presse darüber nichts verlauten läßt, sondern nur von gefassten Administrationsentscheidungen spricht, verteilten alle Blätter diese Ansicht. — Corriere de Sera schreibt, es sei klar, daß die Prüfung der Lage an der italienischen Front der Hauptgegenstand der Besprechung des Ministerrats gewesen sei. Kriegsminister Morone habe ausführliche Erklärungen über die militärische Lage seit Beginn der österreichischen Offensive gegeben. — Secolo schreibt, daß nach den Ausführungen Hornes der bereits gefasste Beschluß rückgängig gemacht worden sei, zum Jahresanfang der italienischen Kriegserklärung Gedankem zu halten. Rein Minister wird Rom verlassen.

Sicherung der zweiten französischen Verteidigungslinie.

Aus Gaf wird dem Lokalorg. berichtet: Der Vintlerjahrschluss der Kämpfe am Verdun brachte, wie von einzelnen französischen Fachkritikern vorausgesehen wurde, den deutschen Vorstoß bis zur zweiten französischen Verteidigungslinie. Die von den Fachkritikern, den Generalen Berthaut und Berrang schon längst als sehr nahe bevorstehende Notwendigkeit des Schutzes der zweiten Verteidigungslinie ist durch den neuen glänzenden deutschen Erfolg, einem der allerbedeutendsten und folgenschwersten der letzten 3 Monate, plötzlich wohl geworden. Man erst wird — dies ist der Pariser Eindruck — General Nioxle, der bisher nur Belohnungs Anordnungen ausfällte, bei der Organisation der Verteidigungslinie Hessewald—Sels Durras seinen eigenen Willen durchsetzen müssen. Als eine seiner schwersten Aufgaben betrachtet man infolge des den Deutschen gestern gelücklichen Durchbruchs bei Cones, die Behauptung dieser französischen Stützpunkte.

Die Wahrheit zu gestehen wurde mir ein wenig bange unter diesen Menschen und ihre Sprache hing an, mir nicht ganz zu gefallen; sie war so schonungslos, rücksichtslos. Wir waren daran gewöhnt, unsere Wünsche von Menschen dieser Klasse, wenn nicht immer mit unterwürfiger Leinigkeit erfüllt, doch mindestens nicht auf eine so rauhe Art auf die Folter gespannt zu sehen. — Wir schauten abwechselnd den Ältern, wieder seine Begleiter an. Wir hatten von Amerikanern eben nicht die vorstellbarste Meinung, und besonders den Amerikanern, die als Squatters sich in verschiedenen Teilen Louisianas eingebürgert hatten. Wir hielten sie als Leute schuldig, die weder Gott noch den Menschen fürstend, nur ihrem Arm, ihren Regeln und ihren Studien vertauend, sich tief in den Wäldern niederließen, wie Wilde in einer Art roher hölzerner Hütten komplexen, Flech, besonders Pferde fühlten, von Waischhorn und Salzfleisch lebten und den Indianern nur wenig an Wildheit nachgaben. Es war uns gesagt worden, daß kurz vor unserer Ankunft in den Atacapas in eben der Gegend, wo wir uns nun befanden, einer dieser halbwildern Republikaner sogar eine Belagerung gegen die Truppen der Regierung in einem Blockhaus bestanden habe. Er sollte einen Einfall in die westlichen Parishes*) von Louisiana gemacht, einen Trupp wilder Pferde eingefangen, auf seinem Zuge nach dem Mississippi entdeckt und bis in sein Blockhaus verfolgt worden sein, wo er eine unerbittliche Belagerung ausgehalten.

Fortsetzung folgt.

*) Parishes. Die alten Kantone von Louisiana werden Parishes genannt, die neuen Counties.

Bliden entzogen ward. Nur zuweilen blühten die Flammen hinter diesen hervor und die gewaltigen Massen der Zypressen erschienen wie in einem Feuermeer.

Wie sind doch sicher vor dem Feuer? fragte ich schauernd.

Sicher genug, entgegen der Art, aber es wird spät, die Sonne ist keine Stunde mehr am Horizonte, und wir haben noch ein schönes Stück Weg vor uns.

Und wohin geht dieser Weg? fragte ich.

Wohin er geht? Se nun, wohin geht er, das kommt auf euch an. Er geht durch den Zypressenstumpf, außer ihr zieht den Umweg vor.

Der kürzeste Weg ist der beste, war meine Antwort.

Der kürzeste Weg ist der beste, polterte der Alte, zu seinem Geschreiten gewendet. Da steht ihr wieder einmal den Franzosen. Wollen ihr ihm zu Gefallen nehmen, glaube, es ist eben so wohl getan.

Samen, wandte er sich zu einem der Männer, ihr geht weiter unten durch den Snapping-Turtle-Sumpf, wir gehen mitten durch.

Aber unsere Pferde — bemerkte ich.

Eure Pferde, die gehen den längeren Weg oben hinaus, bis nämlich das Feuer ausgelacht hat. Habe die Notion, wir bekommen diese Nacht einen Regen, und dann werden sie sich nicht die Nase.

Und wohin sollen wir?

Frägt zu viel, Mann, versetzte der Alte kurz; werdet es sehen.

Wir waren nun am Rande des Sees, der hier, wie

gesagt, durch eine Vereinigung der beiden Wagons gebildet wird, vor uns lag der Zypressenstumpf.

„Ich hatte diese Stümpe bereits kennengelernt“, fuhr der Graf fort, obwohl nur oberflächlich; denn es war uns nie möglich gewesen, sie einzubringen. Aber als ich nun in das düstere Dunkel einschaute, glaube ich nochmals fragen zu müssen: Aller, gibt es denn auch Weg oder Steg durch diesen Sumpf?

Weg oder Steg? versetzte der Mann; kein Gentlemenspark, versichere euch — kein Gentlemenspark. Weg oder Steg — je nun, der Weg, den die erschöpfte Natur euch gemacht hat, fuhr er fort, auf einen Baumstamm springend, der mit Moos und Lyänen überzogen, aus dem bodenlosen Abgründe herorraute. Seht ihr, das ist der Steg.

Dann wollen wir lieber den weiteren Weg mit unseren Pferden, versetzte ich; aber wo sind unsere Pferde? Ich sehe sie nicht.

Tut, wie ihr am besten glaubt — wir gehen; auch muß ich euch sagen, daß, außer ihr könnt wie eure Pferde zur Not von Rohrblättern euer Abendmahl halten, ihr schwerlich etwas anderes innerhalb 24 Stunden auf die Länge bekommen dürft.

Aber es gibt doch Wasservögel, Wildpret?

Ja, das gibt es in Fülle, wenn ihr sie so verzehren wollt, wie die Indianer, oder zwei Meilen in der Runde einen Quadratschuh festen Boden wisset, euch ein Feuer anzumachen.

Phaw, wir besämen nur die Zell, murmelten die jungen Männer.



Verschiedenen Morgenblättern wird gemeldet, daß ein Kurier des Zaren in das französische Hauptquartier abgereist sei, um dem Präsidenten Polcaré und dem General Toffler je ein Handschreiben des Zaren zu überreichen.

Eine neue Seewaffe?

"Evening World" (New York) vom 7. April berichtet nach der Ch. Ill. 3. über die Erfindung eines drahtlos gesteuerten Torpedos wie folgt:

In dem Küstenschutzgesetz, das am 6. April dem Kongreß vorgelegt wurde, ist der Ankauf einer Erfindung vorgesehn, die so erstaunlich ist in ihren Möglichkeiten, daß durch ihre Anwendung alle anderen Verteidigungsmittel so gut wie unnützlich gemacht werden dürften. Diese Erfindung, die alleinigen und geheimen Eigentum der Vereinigten Staaten werden soll, ist das Radio-dynamische Torpedo oder der Hammond-Perlsünder, erfunden und verbessert von John Hays Hammond jr.

Dieses Torpedo kann drahtlos vom Ufer, von einem Kriegsschiff oder von einem Flugzeug aus geleitet werden. Es trägt eine Tonne Sprengstoff und läuft unter Wasser mit einer Geschwindigkeit von 27 Meilen.

Die amerikanische Regierung will 1 167 000 Dollar zum Ankauf aller Rechte und Patente dieser Erfindung ausgeben, nachdem durch viele von äußerst skeptischen wissenschaftlichen Sachverständigen der Armee und Marine vorgenommene Versuche die Leistungen des Torpedos tatsächlich dargelegt wurden.

Das Torpedo wird entweder als Torpedoboot, für Oberflächens-Arbeit, oder als Torpedo für Unterwasser-Arbeit gebaut. Es kann drahtlos in jede Richtung unter absoluter Kontrolle von einem Mann mit Hilfe eines Teleskops und eines elektrischen Schließers gelenkt werden, gleichwohl es vom Land, oder von einem Schiff oder Flugzeug aus.

Torpedo sowie Torpedo-Boot werden von einer Benzol-Maschine getrieben, deren Geschwindigkeit nach Willkür bestimmt werden kann.

Das Torpedo-Boot kann mit einer Geschwindigkeit von 50 Meilen pro Stunde laufen, das Untersee-Torpedo mit 27-28 Meilen pro Stunde.

Das Steuer wird teleskopisch bewegt und ist so empfindlich, daß ein unterhalb Zoll dicker Bambusstängel auf eine Entfernung von 3 1/2 Meilen vom Ufer aus zehnmal bei 15 Versuchen getroffen wurde. Wenn durch Zufall diese Wellenlänge vom Feind gefundnen wird, so kann sofort eine andere Wellenlänge angewandt werden, während das Torpedo dem Ziele zueilt. Falls der Feind dennoch den Lauf des Torpedos drahtlos unterbricht, so läuft das Torpedo selbsttätig in die Richtung des Ausgangspunktes dieser feindlichen Wellen.

Das Torpedo kann bei Tag und bei Nacht benutzt werden. Gestrichelt angebrachte Lichter zeigen im leuchtenden Fall, seine Lage an, ohne daß der Feind sie bemerken kann.

Das Torpedo besitzt einen Scheinwerfer, der nach Belieben benutzt werden kann. Es kann von einem Flugzeug aus 200 Meilen in See ohne Verlust seiner Schnelligkeit geleitet werden. Es ist von einem Mann über eine Entfernung von 28 Meilen geleitet und kontrolliert worden, also weiter als ein Schiff vom Ufer aus zu sehen ist.

Falls das Kriegsschiff, auf das gezielt wird, sich aus dem Kontrollradius entfernen sollte, so kann das Torpedo von einer neuen Kontrollstation aufgenommen und weitergeleitet werden.

Das Torpedo-Boot kann einen Torpedo hinaus auf See mitnehmen und in großer Nähe auf den Feind abschleusen. Trifft der Schuß nicht, so kann das Boot zurückgenommen werden. Trifft der Schuß nicht, so kann das Boot, das ebenfalls eine halbe Tonne Explosivstoff trägt, als Hilfsgehoß verwendet werden, wobei es natürlich selbst zerstört wird.

In nachstehenden Punkten sollen Stationen für diese Torpedos gerichtet werden: Kap Virginia, Ponce San, Colon (Panama-Kanal), Boston, Filhens Insel, Corregidor (Philippinen), Panama, Cartagena, San Francisco, Honolulu, Portland.

Alle diese Stellen sind außer Reichweite der feindlichen Schiffe und werden mit Geräten für drahtlose Telegraphie und Antennen versehen. Empfang der Rufe und durch Landleitungen mit der Hauptstation verbunden werden eine Anzahl kleiner Türme errichtet, jeder für einen Beobachter und mit Teleskop und elektrischem Schließel ausgerüstet.

Der Hammond hat sein Torpedo von einem Flugzeug aus über eine Meile mit dem gewöhnlichen drahtlosen Apparat geleitet. Er glaubt, daß der Aktionsradius bis auf fünf oder sechs Meilen ausgedehnt werden kann.

sonstige Nachrichten vom Kriege.

Toulon, 20. Mai. WTB. (Agence Havas.) Ein griechischer Kohlendampfer wurde am 18. Mai von einem österreichisch-ungarischen Unterseeboot versenkt. Der Kommandant ließ den Dampfer halten und schickte einen Mann an Bord, der das Schiff in die Luft sprengte, nachdem die Besatzung in die Boote gegangen war. 27 Mann wurden von einem Torpedoboote aufgenommen und nach Toulon gebracht.

Wien, 12. Mai. (Von Vertreter des WTB. - Bericht eingetroffen.) Aus Salonik wird gemeldet, daß die Franzosen die Straße des Wardar durchbrochen haben. Hierdurch wurde den griechischen Bauern durch die Ueberwindung sehr großer Schäden zugefügt. Die öffentliche Meinung ist über das immer rückwärtsgehende Vorgehen ungeheuer.

Konstantinopel, 22. Mai. WTB. Amtlicher Herrensbericht vom 21. Mai.) Von keiner Front ist wichtiges zu melden. Zwei feindliche Flieger überflogen Seddul Bahr,

wurden aber durch unser Artilleriefire nach der Richtung auf Ambros hin vertrieben. Am 18. Mai beschossen drei feindliche Kriegsschiffe zwei Stunden hindurch die Datchast Al-Kesch. Gleichzeitig erschienen dort sechs feindliche Flieger und warfen 100 Bomben ab. Eine Person wurde getötet; fünf wurden leicht verletzt.

Politische Nachrichten.

Der Zentralvorstand der Nationalliberalen Partei trat im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung zusammen, die aus allen Teilen des Vaterlandes gut besucht war. Abgeordn. Bassermann erfasste in längerer Rede den Bericht über die politische Lage. In der folgenden Erörterung wurde eine Entschließung angenommen, daß die am 15. August 1915 geschehene und durch die seitherigen Ereignisse bestätigte Ueberzeugung hinsichtlich der notwendigen realen Garantien für unsere zukünftige militärische, politische und wirtschaftliche Sicherheit nachdrücklich wiederholt wird. Der Zentralvorstand weist ferner darauf hin, daß er mit der ganzen Partei geschlossen hinter der Regierung stehen werde, die die betreffenden Ziele mit unerschütterlicher Festigkeit verfolge. - Ueber das Verhältnis zu anderen Parteien wurde folgende Entschließung gefaßt: Die gewaltigen Aufgaben auf dem Gebiete der politischen und wirtschaftlichen Befehlshabung stellen die Parteien heute und in Zukunft vor Entscheidungen, welche nur unter Aufrechterhaltung der vollen Selbständigkeit zu lösen sind.

Zum 70. Geburtstag des Abgeordneten Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Spahn heißt es im "Berl. Lokal-Anzeiger", er sei einer der einflussreichsten und erfolgreichsten Parlamentarier des Zentrums. Zur Zeit Bülow's sei er ein ebenso einflussreicher wie geschickter und ehrlicher Makler zwischen der Reichstagsmehrheit und der Regierung gewesen. Seine ausgleichende und schlichtende Fähigkeit habe ihn zum geschicktesten Vorkämpfer der Reichstags- und Landtagsausführungen gemacht. Sie habe ihm als Vorsitzenden der Reichstagskommission für das Bürgerliche Gesetzbuch ermöglicht, letzteren zur Annahme zu verhelfen. Als zweiter und als erster Vorkämpfer des Reichstags gegen die Opposition gemindert. In ihm verkörperte sich ein gewaltiges Bild parlamentarischer und Zeitgeschichtlicher der letzten vier Jahrzehnte.

Ein griechische Anleihe.

Wien, 19. Mai. (Berspäter eingetroffen.) Vom Vertreter des WTB.) Die Verhandlungen zwischen der Regierung und der Nationalbank über eine Anleihe von 100 Millionen werden. Präliminarien zufolge, als beendet angesehen. Sie sollen zu dem gewünschten Ergebnis geführt haben.

Feuerbrunst bei Donauweihingen.

Anfangs bei Donauweihingen. (WTB) Samstag nacht noch 1/4 Uhr brach im Hause des Kelten Hofle Feuer aus, das innerhalb 5 Stunden 13 Anwesen einäscherte. Der Feuer Schaden wird etwa auf 157 000 Mark beziffert. Der Brandschaden beträgt gegen 60 000 Mark, da der größte Teil des Mobiliars vernichtet wurde. Das Vieh konnte glücklicherweise rechtzeitig gerettet werden. Zur Eindämmung der Not wurde ein Ortsausflug gebildet. Neuanhebungen sind bei dem Brande nicht zu Schaden gekommen. Die Geschädigten sind größtenteils versichert.

Aus Stadt und Land.

Regeld, 23. Mai 1916.

Mörentafel.

Christian Küder zur Bahnhofrestauration Sandorf und Geht. Post, Schwelgerhof von Herrn Postverwalter Kübler von Pölsgrabenweil, wurden mit dem Eisenkreuz II. Klasse ausgezeichnet.

Josef Häußler von Unterschwandorf, Ksch.-Gew.-Komp. 126, wurde zum Ofizier befördert.

Kriegsüberluste.

Die wert. Verastückte Nr. 391 verzeichnet: Klein, Friedr., Halberstadt, I. vern., Schulerle Gotlieb, Garzewitzer, I. vern., Belle Adam, Romsch, vern., Schick August, Vyschitz, Warschinger, vern., Kresdler Michael, Eisingen, vern., Hengel Jakob, Vehrenstrom, I. vern.

Die wert. Verastückte Nr. 519 verzeichnet: Seeger Fr., Magold, I. vern.

7. Staatslotterie. 5. Klasse. 12. Ziehungstag.
Auf Württemberg gefallene Gewinne: 5 000 A auf Nr. 177 283, 3 000 A auf Nr. 187 334, 1 000 A auf Nr. 30 948, 174 993, 187 277, 187 314, 500 A auf Nr. 30 747, 43 914, 175 088, 178 907, 177 252, 178 070, 181 204, 184 036, 184 328, 187 574. Außerdem 181 Gewinne zu 240 A. 13. Ziehungstag. 3 000 A auf Nr. 177 970, 183 600, 186 090, 200 589, 202 522, 1 000 A auf Nr. 56 703, 175 244, 177 792, 177 878, 178 516, 500 A auf Nr. 30 687, 174 822, 176 414, 184 084, 184 246, 189 087, 231 316. Außerdem 117 Gewinne zu 240 A (Ohne Gewinne).

Schweinezucht. Im Hinblick auf den reichlichen Grünfuttermittel empfiehlt es sich ganz besonders, von der Grünfütterung der Zuchtswine, sei es auf Gras- oder Kleemelde, sei es durch Verabreichung im Stalle, Gebrauch zu machen. Auch von der Waldweide sollte man in Württemberg mehr Gebrauch gemacht werden und wollen sich Schweinezüchter hiewegen durch ihre Schulküchenämter an das zuständige Forstamt wenden.

Aus den Nachbarbezirken.

Bendorf. Die Herren Stationsverwalter Köll und Bahnwärter Felger erhielten für das Eindringen entwich-

ner schwarzbäuerlicher Gefangenen je eine Belohnung sowie Anerkennungsschreiben zugefandt.

Göttelstingen. Beim Futter schneiden wurde eine aus Salzleiten gebürtige Magd von der Kommission erschlagen; dabei wurde ihr die Kopfhaut über die Augen abgerissen und rückwärts über den Hinterkopf gestülpt.

Stuttgart. In der Frühjahrssitzung des Gesamtpresidiums des Württ. Riegerbundes, die an Stelle des im Felde stehenden Bundespräsidenten Freiherrn v. Hügel der zweite Präsident, Baurat Döbel, Major d. L. a. D. leitete, erfuhr man, daß bis zum Ende des Jahres 1915 von den 140 000 Mitgliedern, die in 1916 Vereinen zusammengedrungen sind, 50 862 Mitglieder unter den Fahnen stehen, von denen 2766 den Heldentod fanden, 509 vermißt und 255 gefangen sind. Das Eiserne Kreuz I. Klasse erhielten 82, das Eiserne Kreuz II. Klasse 3185 Mitglieder. An Unterstützungen wurden im Berichtsjahr rund 100 000 A für bedürftige und kranke Bundesangehörige und Widwen und Waisen ausgegeben. Da man mit dem vom Bundespräsidenten ins Leben gerufenen Heim in Heiligkreuztal bei Niedlingen gute Erfahrungen gemacht hatte (während der Sommermonate wurden dort 181 Veteranen an 319 Tagen kostenlos verpflegt), so wurde die Gründung von weiteren Riegererholungsheimen in Betracht gezogen.

Unterürkheim. Beim Baden ertrunken ist im Neckar ein 19 Jahre alter Knabe.

Leinweilburg. Der neue Güterbahnhof Leinweilburg, der mit einem Bauaufwand von 1 200 000 Mark erstellt wurde, konnte in seinem vollen Umfange in Betrieb genommen werden. Der Bahnhof liegt südlich von dem Personenbahnhof, ist 15 Meter höher als der alte Güterbahnhof und steht in unmittelbarer Verbindung mit dem im Bau begriffenen Rangierbahnhof Komwestheim. Der neue Güterbahnhof umfaßt einen 120 Meter langen und 13 Meter breiten Güterschuppen, an den sich ein Verwaltungsgebäude und eine bedeckte Verladearmpe anschließt, ferner zwei große Ladestraßen, an deren Enden etwa 160 Wagen gleichzeitig aufgestellt werden können, sowie eine weitere Rampe für den Fahrzeug- und Viehverkehr, eine Müllüberladearmpe und die erforderliche Anzahl von Hinderungsgeleisen. Der Strom für die elektrischen Beleuchtung liefert das Elektrizitätswerk Leinweilburg der Neckarwerke.

Untlingen. Der Wasserstand der Donau ist in letzter Zeit sehr rasch soweit zurückgegangen, daß man schließen muß, in kurzer Zeit, wenn nicht ungewöhnlich üchlige Regen fallen, werde der Zufluß von Schwarzwald unterbleiben. Es wäre dies ganz außerordentlich früh, und da auch im Mai noch nicht unbedeutende Niederschläge gefallen sind und der Boden gut gedeckt ist, so daß er nicht so schnell austrocknet, legt der rasche und frühe Rückgang die Vermutung nahe, daß die unterirdischen Abflugsöffnungen sich vielleicht erweitert haben, umso mehr, als dies in der Natur der Sache liegt, denn wo das Wasser einen Abfluß hat, vollends mit einem Gefäll wie hier, erweitert es ihn immer mehr.

Wangen i. A. Polizeiwachmeister Kübler, der viele Jahre hier und gewissenhaft sein Amt versah, ist unter tragischen Umständen ein Opfer seines Berufs geworden. Fahrende Schiffsleute, Männer und Weiber, die sich der Bürgerhaft gegenüber frech und aufdringlich benahmen, wies er zurecht, wurde aber alsbald von einer Anzahl handfester Kerle, die zur Bande gehörten, bedroht und, trotz Gegenwehr mit blanker Waffe, zurückgedrängt, bis ihm der Säbel entfiel und er zu Boden sank. In eine nahe Wirtschast verbracht, verschied er nach kurzer Zeit. Ein Schlaganfall hatte dem 63 Jahre alten pflichtgetreuen Beamten den Tod gebracht. Ein im Uferland hier wohnender Feldgrauer und einige rasch herbeigerufene Männer waren inzwischen der Bande, in der sich die Weibspersonen besonders frech gebärdeten, entgegengetreten. Die Hauptschuldbigen hinter Schloß und Riegel und sehen der Strafe entgegen.

Vom Bodensee. Nachdem der Sacharinsmuggel lahmgelegt ist, scheint der Zerkleinermuggel in die Höhe zu kommen. Der 17jährige Zimmermeisterlehre Ernst Grubler von Konstanz hat diesen Verkehr übernommen. Er wurde erlapp und festgenommen. Der berufstätige Sacharinsmuggler Riesel in Areglingen soll die Hand im Spiele haben. Sie hatten die Absicht, für etwa 600-700 Mark Zerklein nach der Schweiz zu verfrachten.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Bericht über Preise und Marktlage vom Stuttgarter Großmarkt am 20. Mai: Tafelobstpreise: Äpfel 45-50 A für 50 kg, meist gut gelagerte Champagne-Äpfel und Bohnäpfel, Kisten-Erdbeeren 4 A, grüne Stachelbeeren 30 A, Kirchen vom Rotenberg 65 bis 70 A das Pfund. Gemüsepreise: Spargel, blausiege 1 bis 1,30 A das Pfund, Schwefelgur und Hülbidler 60-70 A das Pfund. Die Zufuhr in allen Gemüsearten ist reichlich, der Verkauf geht flott bei ruhigen Preisen.

Der heutige Sonntagspreis. Im Hinblick auf den Aufschlag der Imkerbedürfnisse (Wohnungen, Kunststroben und Hilfsgeräte) um etwa 20 Prozent lassen die württ. Bienenzüchtervereine schwer einen Sonntagsschlag einrichten, der sich aber in solch bedauerlichen Grenzen bewegt, daß der Genuß dieses gesunden Nahrungsmittels keine Einschränkung erfahren dürfte. Verschiedene Bezugsvereine, wie Böblingen und Silder, haben einen Preis von 1 A 40 g vorgeschlagen; der Bezirksbienenzüchterverein Heilbrunn beschloß, den vorjährigen Preis von 1 A 20 g, auf nur 1 A 30 g, für das Pfund Blütenhonig ohne Gefäß zu erhöhen.

Legte Nachrichten.

(Sämtliche S. 2.)

Berlin, 23. Mai. Tel. Die Entscheidung über die neuen Männer und den neuen Schützengarnison ist nunmehr gefallen. **Helfferich** wird **Staatssekretär des Innern** und **Vizekanzler**. Der **Vizepräsident im Reichsstaatsministerium** wurde **Herr von Breitenbach**, der nicht nur im Reichstag das älteste Mitglied des Staatsministeriums ist, sondern auch als Eisenbahndirektor bei der Mobilmachung und der Kriegsführung sich außerordentliche Verdienste erworben hat. **Staatssekretär im Reichsschatzamt** an Stelle **Helfferichs** wird **Graf Rüdern** und an die Spitze der neuen Behörde, die das Ernährungswesen führen wird, des „**Kriegsernährungsamtes**“, wie der offizielle Titel heißt, tritt der bisherige **Oberpräsident von Ostpreußen von Batocki**. (N. L.)

Berlin, 22. Mai. WTB. Amlich wird mitgeteilt: Der Bundesrat hat den Reichskanzler ermächtigt, eine eigene, neue, ihm unmittelbar unterstellte Behörde, das „**Kriegsernährungsamt**“ zu errichten. Der Präsident dieser Behörde erhält das Verfügungsrecht über alle im Deutschen Reich vorhandenen Lebensmittel, Rohstoffe und anderen Gegenstände, die zur Lebensmittelversorgung notwendig sind, ferner über die Futtermittel und die zur Viehversorgung nötigen Rohstoffe und Gegenstände. Das Verfügungsrecht schließt die gesamte Verzehrs- und Verbrauchsregelung (damit erforderlichenfalls natürlich auch die Besteuerung), die Regelung der Ein-, Aus- und Durchfuhr, sowie der Preise etc. Der Präsident kann in dringenden Fällen die Landesbehörden unmittelbar mit Anweisungen versehen. Zum Präsidenten des „**Kriegsernährungsamtes**“ ist der **Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, von Batocki**, berufen.

Zürich, 23. Mai. Tel. Aus Mailand wird berichtet: In einem vom 15. Mai datierten Brief schreibt ein italienischer Soldat nach dem Secolo u. a.: Seit gestern nacht stehen wir inmitten der Schlacht. Der **Diavolo**, **Stiva**, **Craudo** und **Finocchio** spielen einen Sturm von Geschossen und Ballen. **Doni**, **Terragnolo**, **Lagarina**, **Raffell Dani**, **Ligiana** und **Marco** verschwanden hinter einem dichten Schleier von Gas und Rauch. Seit 28 Stunden stehen wir bereit, am einzugreifen, wo unsere Hilfe nötig sein wird. Es wurden Strohhelme verteilt. (N. L.)

Zürich, 23. Mai. Tel. Aus Paris wird berichtet: General **Verranz** schreibt im „**L'Europe**“: In dieser Zeit haben die Oesterreicher 8—10 Armeekorps im unteren Trentino versammelt; das ist mehr bei Verdun die Formierung der Angriffsmassen. Dann werden sie die Forts eines Tages nehmen und dringen in die Hochländer der Trenta vor. Ein wanderbarer, gewaltiger Angriffspunkt; das Altkolal, das die Achse derselben bildet, stellt auch den kürzesten Weg zur Arca dar. Handelt es sich um ein Strohfeuer oder um einen wirklichen Brand? Wir werden sehen! (N. L.)

Konstantinopel, 22. Mai. WTB. Amlicher Bericht vom 20. Mai: An der Front dauert die Ruhe an. **Hauptmann Schütz** hat einen feindlichen Doppeldecker abgeschossen, der in 500 Meter Höhe über den Flugplatz flog. Das ist der dritte von ihm am Irak abgeschossene Flieger. Von der **Kassafundfront** ist nichts von Bedeutung zu melden. Die von uns in der letzten Schlacht gemachte Beute beträgt an **4000 Gewehre**, **200 000 Geschosspatronen**, **Tragzüge** für ein Bataillon und eine Menge von anderem Kriegsmaterial.

Rotterdam, 23. Mai. Portugal hat gleich Beginn den **Lisboner Vertrag** der Entente-Mächte über einen **Sonderfrieden** nicht unterzeichnet. Auf eine diesbezügliche Anfrage erklärte **Sir Edward Grey** im Unterhaus, daß ein Beitritt Portugals zu dem Abkommen nicht erfolgt ist. (S. 3.)

Lissabon, 22. Mai. WTB. Amlich wird gemeldet: Zwei feindliche Flugzeuge warfen **16 Bomben** hauptsächlich auf das arabische Stadtviertel. Zwei Personen wurden getötet, 13 verwundet und 5 Soldaten verwundet.

Stimmen aus der Öffentlichkeit.

Ein Rhabarber-Einlegeerzept. Bei der jetzigen Zuckerknappheit und der reichen Rhabarberernte ist folgendes Rezept zu empfehlen:

Man schneide den gut abgezogenen Rhabarber in kleine Würfel, fülle diese ungewaschen in gut gereinigte Flaschen, fülle abgekochtes, völlig erkaltes Wasser darauf und koche die Flaschen fest zu. Der Rhabarber ist auf diese Weise jahrelange zu erhalten. — Zum Gebrauch kocht man den Rhabarber mit Zucker gut auf, märgt ihn nach Belieben mit Zitronensäure und Zimmschale.

Eine erfahrene Hausfrau.

Wutmahl. Wetter am Mittwoch und Donnerstag. Vorwiegend hell und warm, gewitterig.

Für die Schaffung verantwortlich: **R. Fischer** — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Nagold.

Bekanntmachung

des **Sto. Generalkommandos XIII. R. W. Armeekorps** betreffend die **Annahme landwirtschaftlicher Dienstboten und Arbeiter.**

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juli 1851 in Verbindung mit dem Reichsgesetz vom 11. Dezember 1915 R.G.B. S. 813 wird nachstehendes angeordnet:

Kein Dienst- oder Arbeitgeber darf einen Dienstboten oder Arbeiter, welcher bisher in der Landwirtschaft beschäftigt wurde, in Dienst oder Arbeit nehmen, wenn nicht der Nachweis erbracht wird, daß das bisherige Dienst- oder Arbeitsverhältnis in rechtmäßiger Weise (mit Einwilligung des Dienstführers oder Arbeitgebers oder nach Ablauf des Vertrages oder, wenn vor Vertragsablauf, wegen eines wichtigen Grundes im Sinne des Art. 25 der Verfassung vom 28. Juli 1890 Reg. Bl. S. 528) gelöst worden ist.

Der Nachweis der Lösung des Dienst- oder Arbeitsverhältnisses wegen eines wichtigen Grundes im Sinne des Art. 25 der Verfassung ist durch eine Bescheinigung des Ortsvorstehers zu erbringen. Der sonst erforderliche Nachweis kann durch eine Bescheinigung des bisherigen Dienstführers oder Arbeitgebers oder durch eine Bescheinigung des Ortsvorstehers erbracht werden.

Verletzungen gegen vorstehende Anordnung werden, wenn nicht die bestehenden Gesetze eine schwerere Strafe androhen, mit Gefängnis bis zu einem Jahr, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Die Anordnung tritt mit dem Tag ihrer Veröffentlichung im Staatsanzeiger für Württemberg in Kraft. Hinsichtlich der türkischen Arbeiter bleibt die Verfügung vom 1. November 1915 Art. III a Nr. 70941 (Beilage zu Nr. 256 des Staatsanzeigers vom 1. November 1915) in Geltung.

Stuttgart, den 19. Mai 1916.

Der stellv. kommandierende General: (993.) **von Schaefer.**

Gesangbücher, kleine und große Ausgaben,

Mal- und Bilderbücher Märchen- und Kinderbücher

bei **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**



DER TÜRME

KRIEGSAUSGABE

HERAUSGEBER: **LE. FREIHERR v. GROTHUSS**
 Vierteljährliche Hefte mit Kunst- und Naturbildern Nr. 450
 durch die Buchhandlungen
PROBEHEFT und vom Türmer-Verlag
GREINER & PFEIFFER, STUTTGART

Vorabzug bei **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold**

100 000^o lesen seit vielen Jahren mit Befriedigung Das Buch für Alle.

Es erfreut Herz und Gemüt und bringt für jedermann etwas: Wirkungsvollen, spannenden Unterhaltungsstoff, reichen Bilderdruck, Kriegsbilder mit zahlreichen Kriegsbildern, Wissenswertes und Praktisches für Haus und Familie. **Alle 14 Tage ein Heft zum Preise von nur 30 Pfennig.**

Zu beziehen durch die **G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.**

Zwiebeln
empfehl

W. Käufer,
b. alt. Kirchenplatz.

Nagold.

Möbelschreiner

kann arbeiten bei
Schreinermeister **Klingel.**

Eberhardt.

Ein zum erstenmal 12 Wochen
trübseliges, hartes

Mutterschwein



verkauft
Chr. Weiß.

Karte von Verdun.

Auf Grund amtlichen Materials im Maßstab 1 : 100 000.

Bei der Wichtigkeit, welche die Kämpfe um Verdun haben, bemerkt man ungewissheithaft dahelzu als auch im Felde gern eine Sonderkarte zur Verfolgung der Kampfphasen!

Preis 40 Pfg.

Zu beziehen durch die **G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**

Windersbach Oberamt Nagold.
Die hiesige Gemeinde verkauft den Anfall von etwa 80 Festm. Langholz die

Gerbrinde.

Angebote pro Km. getrocknete Rinde werden bis **Donnerstag, 25. d. M., nachm. 1 Uhr** beim Schultheißenamt eingereicht werden.

Gemeinderat.

Praktische Hausfrauen sparen

mit dem Milchweiß

OVOLACTAL

das Milchweiß von 5—6 Hühnerereiern.

Zu haben für **30 Pfg.** bei
Hermann Knodel, Nagold.

Als Lesestoff sind

Altstein-Bücher!

zu & M immer zu empfehlen

Mag **Weißler**, **Jockele** u. die Mädchen **Clara** **Biedig**, vom **Miller-Hannes** **Nich. Stowronnek**, Die schwere **Nel** **Otto v. Gottberg**, Kriegsgefangen.

F. v. Jöbstlich, Das vor schnell vermählte Ehepaar

G. v. Oupfeda, **Margret** und **Osiana** **Karl Stilling**, **Alfster** **Galgenstrich** **Rudolf Hans Wartsch**, Der Flieger

Karl Rodner, Die silberne Glocke **Carry Brachvogel**, Die große Gauklerin **Edith Gräfin Salburg**, Das Haus an der Grenze

Wilhelm Hegeler, Die goldene Kette **G. Gerh. Zeiliger**, Der gelbe Seidlieb

Zu haben bei
G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

